

GLÖGGGLI ZYTIG

Aktuelle Mitteilungen der St. Jakobskirche

Aktuell

Aufgrund der Situation rund um das neuartige Corona Virus müssen alle Veranstaltungen der St. Jakobskirche bis am 19. April abgesagt werden. Als Gemeinde sind wir nach wie vor unterwegs und bleiben miteinander in der Liebe und Gnade unseres Herrn Jesus Christus verbunden als Glieder an seinem Leib.

Online Predigten

Jeden Sonntag werden wir auf der Webseite www.st.jakobskirche.ch eine Predigt online zur Verfügung stellen. Die Predigt kann auch bei René Heusser (061 312 10 10) kostenlos auf CD bestellt werden.

Hirtenbriefe

Jeden Samstag werden wir einen Hirtenbrief mit einer Ausführung von Pfarrer Stefan Burkhalter und Beiträgen der Mitglieder des Kirchenvorstandes publizieren.



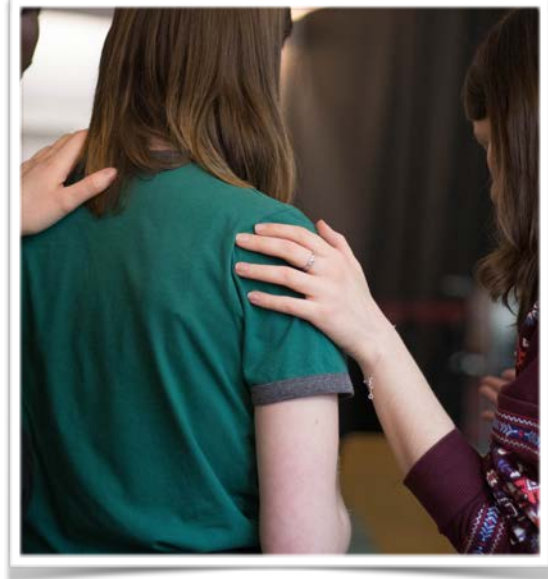
Nicht den Kopf einziehen, sondern „erhebt eure Häupter“!

Liebe Gemeindeglieder, liebe Freunde

Am liebsten würde man sich vielleicht wegducken, irgendwo hin auf eine einsame Insel, vergessen, was im Moment um uns los ist. Doch wir wissen: es gibt keine Flucht, auch für Christen ist das so! In Zeiten wie diesen treffen uns die Worte der Bibel vielleicht ganz besonders. Was für ein Trost, wenn es in Psalm 27,5 heisst: **Der HERR deckt mich in seiner Hütte zur bösen Zeit, er birgt mich im Schutz seines Zeltes.** Ja, was für eine Verheissung ist das doch! Gerade in schwierigen Zeiten erweist sich unser Gott als zuverlässige Hilfe, als Schutz gegen die verderblichen Kräfte dieser Welt. Das darf jeder Christ wissen: Ich bin

nicht allein, Gott ist ganz nah bei mir! Er weiss auch, was ich brauche.

Allerdings wird der bibelkundige Christ in diesen Tagen nicht nur an Trostworte denken können. Andere Bibelworte mahnen uns gerade jetzt in der Geschwisterliebe nicht nachzulassen. Und es stimmt: Tätige Mithilfe und Aufmunterung ist das, was hilft, stützt und weiter bringt, Besserwisserei sicher nicht! Und dann denken wir vielleicht auch noch an diese ganz andere Art von Bibelworten - sie trösten und mahnen vordergründig nicht, sie machen uns vielleicht eher unsicher, vielleicht sogar



ängstlich. Die sogenannten Endzeitreden Jesu gehören sicher zu dieser Art von Bibelworten. In allen vier Evangelium können wir diese Endzeitreden Jesu - oder vielleicht besser: diese letzte Predigt Jesu an seine Jünger gerichtet - nachlesen. Jesus spricht hier über die Zukunft der Welt. Er spricht über die grosse Trübsal, über die äussersten und letzten Dinge, über das Weltgericht, über seinen bevorstehenden Tod und über sein Wiederkommen. In der Auslegung dieses Textes hat sich mehr oder weniger die Ansicht durchgesetzt, dass sich diese Voraussagen auf mehrere zukünftige Ereignisse beziehen. Und tatsächlich fanden Jesu Vorhersagen schon bald ihre teilweise Erfüllung durch die Eroberung Jerusalems unter Titus. Doch erst gegen Ende der allerletzten Drangsalzeit werden die Worte Jesu ihre weitergehende und vollständigen Erfüllung finden. „Wer das liest, der merke auf.“ (Mt 24,15).

Hier ein kurzer Auszug aus der Endzeitrede bei Lukas 21,10-11; 25-33

(Lutherbibel): Dann sprach Jesus zu ihnen: Ein Volk wird sich erheben gegen das andere und ein Reich gegen das andere, ¹¹ und es werden geschehen große Erdbeben und hier und dort Hungersnöte und Seuchen; auch werden Schrecknisse und vom Himmel her große Zeichen geschehen. ²⁵ Und es werden Zeichen geschehen an Sonne und Mond und Sternen, und auf Erden wird den Völkern bange sein, und sie werden verzagen vor dem Brausen und Wogen des Meeres, ²⁶ und die Menschen werden vergehen vor Furcht und in Erwartung der Dinge, die kommen sollen über die ganze Erde; denn die Kräfte der Himmel werden ins Wanken kommen. ²⁷ Und alsdann werden sie sehen den Menschensohn kommen in einer Wolke mit großer Kraft und Herrlichkeit. ²⁸ Wenn aber dieses anfängt zu geschehen, dann seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht. ²⁹ Und er sagte ihnen ein Gleichnis: Seht den Feigenbaum und alle Bäume an: ³⁰ wenn sie jetzt ausschlagen und ihr seht es, so wisst ihr selber, dass jetzt der Sommer nahe ist. ³¹ So auch ihr: wenn ihr seht, dass dies alles geschieht, so wisst, dass das Reich Gottes nahe ist. ³² Wahrlich, ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis es alles geschieht. ³³ Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte vergehen nicht.

Weit davon entfernt eine umfassende und abschliessende Deutung dieser Worte Jesu zu behaupten, möchte ich im folgenden doch ein paar Stichworte aus diesem herausfordernden Text herausstreichen und festhalten:

Befinden wir uns in der sogenannten Endzeit?

Schon beim schnellen Lesen und Durchgang durch das Bibelwort, drängt sich die Frage auf: Befinden wir uns in der sogenannten Endzeit? Tatsächlich beobachten wir derzeit viele Entwicklungen weltweit aber auch bei uns, die weitergedacht einem Ende dieser Welt gefährlich nahe kommen. Von Kriegen, Hungersnöten und Seuchen spricht Jesus in seiner Predigt. Und natürlich denken wir da sofort auch an uns... an unseren weltweite Lage seit Corona da ist. - Ein Tosen geht durch die Finanzmärkte. Unruhe unter den Staatschefs und Bankern. Wer hat da zwischen diesen verschiedenen Gewalten noch den Überblick, die Kraft, die Macht dem Strudel etwas entgegen zu setzen? Alte Mechanismen greifen plötzlich nicht mehr. Noch gar nicht lange war da in aller Munde die Sorge um den Klimawandel, die Umweltzerstörung, der steigende Meeresspiegel, die extremen Wetterlagen. Viele Menschen sehen darin die deutlichsten Zeichen für ein Ende und belegen dies u.a. mit Beobachtungen und Berechnungen.

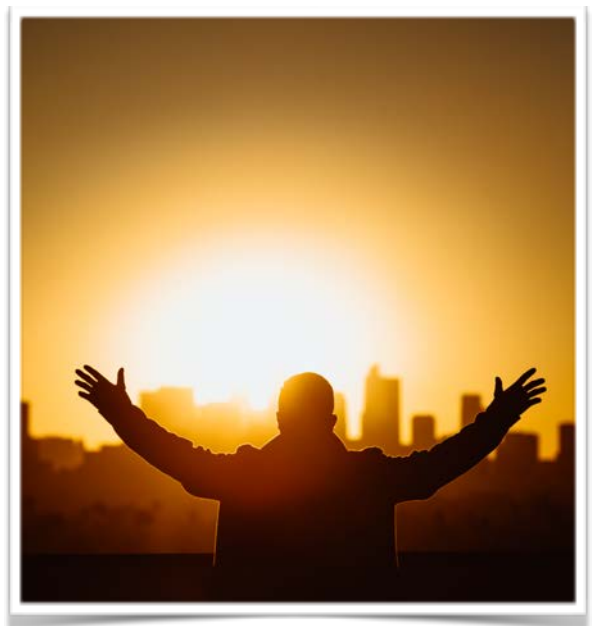
Was ist zu tun angesichts solcher Zeichen?

Die einen reagieren mit Panikmache, sehen den Untergang schon klar vor Augen, sehen die Weltzeituhr auf fünf vor zwölf und erwarten, dass andere sich auch fürchten. Andere wiederum beschwichtigen. Wieder andere reagieren mit Gelassenheit. Wieder andere sind einfach hilflos und ängstlich und wissen nicht, was jetzt der nächste Schritt ist. Und eben - es stellt sich die Frage: Sind das alles, was wir beobachten können, Zeichen für das Ende oder vielleicht doch nicht?

Tatsächlich beschreibt der Evangelist Lukas eine Entwicklung, einen Zustand, der dem unsrigen bedrohlich nahe kommt. Menschen reagieren mit Bangen, Schrecken und Verzweiflung. Hilflosigkeit herrscht angesichts der Probleme der Welt. - Und doch eröffnet nun gerade dieses Jesuswort in Anbetracht solcher Schrecken und Zeichen eine neue Dimension.

Gebet

Jeden Montag, Mittwoch und Freitag wollen wir uns als Gemeinde gemeinsam vor Gott im Zeitfenster zwischen 19:00 und 21:00 Uhr zu Wort und Gebet versammeln; jede und jeder an seinem Ort, aber doch gemeinsam im Geist. Die entsprechenden Bibelstellen und Gedankenanstösse werden ebenfalls auf unserer Webseite publiziert werden.



Jesu Ruf lautet (V.28): Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.

Zunächst scheint das widersprüchlich zu sein: Sich aufrichten, den Kopf erheben angesichts der Schrecken, die die Menschen verzweifeln lassen und niederdrücken - wie soll das gehen? Wie sollen die Menschen das können und warum? Ist nicht all das Leid, das ihnen widerfährt, viel stärker, viel kräftiger? Sind die Probleme, vor denen wir stehen, nicht unlösbar und schwer belastend?

Weckruf

Der Ruf Jesu ist ein Weckruf! Ein Ruf, sich nicht länger zu ducken, sich nicht länger klein zu machen, sich nicht länger zu ängstigen. Ein Ruf gegen die Panikmache. Ein Ruf aufzuwachen, aufzustehen, aufmerksam zu sein, nach vorne zu blicken, erhobenen Hauptes und voller Zuversicht.

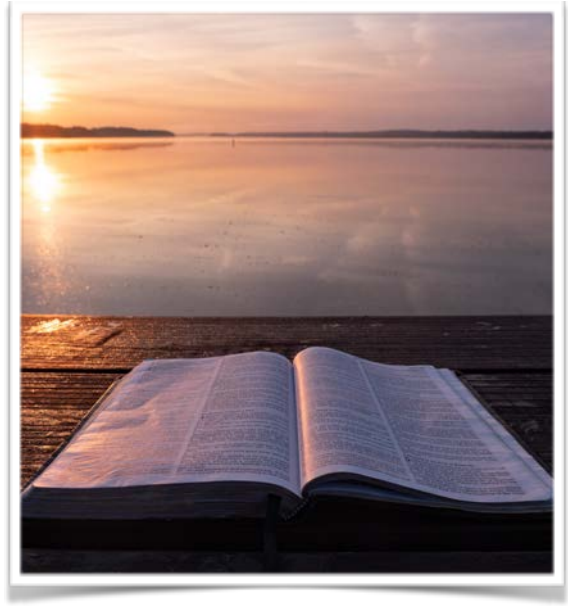
Jesus stellt den Schrecken dieser Welt eine andere Wirklichkeit entgegen, weil die Schrecken nicht das letzte Wort haben. Jesus redet davon, dass angesichts des Endes nur noch ein Bestand hat: Seine Worte! V.33: **Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte vergehen nicht.**

Jesu Worte geben Halt

Ja, daran wollen wir festhalten: Jesu Worte geben Halt und Orientierung in Angst, Ratlosigkeit und Resignation. Jesu Worte widersprechen vielleicht zwar den Erfahrungen unserer Welt. Sie kommen wie aus einer anderen Welt. Sie stehen aber doch über unserem Leben. Sie liegen über unserer Welt, hallen in ihr nach, fordern heraus - aber sie haben doch recht, sie sind gültig und wahr, auch wenn nichts mehr ist und Himmel und Erde vergangen sind.

Jesu Worte sind Verheissung und geben Hoffnung

Ja, Jesu Worte sind voller Verheissung. sie sind wie ein Licht in der Dunkelheit. Jesu Worte richten auf, die weinen, die leiden, die hungern, die sich nach Frieden sehnen.



Für einander da sein

An den nächsten Sonntagen wird uns die Gemeinschaft im Gottesdienst in der Kirche und danach beim Kaffee im Gartenhaus fehlen. Wir möchten Sie ermutigen, miteinander im Kontakt zu bleiben, sei es über Telefon oder Brief- und Mailverkehr. Wir vertrauen darauf, dass wir als mündige Gemeindeglieder in dieser Zeit des sogenannten Social Distancing gemeinsam verbunden bleiben können und dürfen.

Lasst uns unsere Blicke erheben!

Wie also - ihr Lieben - sollten wir uns jetzt wegducken, sollten wir angesichts solcher Krise die Köpfe hängen lassen? Wer den Kopf hängen lässt, sieht letztlich nur noch sich. Er sieht nur noch das Seine, seine Befindlichkeit, seine Sorgen. Nein, wir wollen unsere Blicke erheben, weil sich unser Erlösung naht. **Als sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie niemand als Jesus allein.** (Mt 17,8).

Ihr Lieben, es spielt keine Rolle, ob wir jetzt schon ganz genau wissen, ob wir in der Endzeit sind oder nicht. Der Vater im Himmel weiss es! Das genügt! Daran aber wollen wir festhalten - jenseits von Fatalismus und Resignation. Unser HERR herrscht, ER ist König - und wir dürfen zu ihm gehören.

In diesem Sinne grüsse ich Euch herzlich und rufe euch allen zu: Kopf hoch!

Pfarrer Stefan Burkhalter

